H

Frankfurt a. M. 31. Jan. 1868.

98

Mein hochgeehrter Freund!

Dem fälschen Jeggrad und dem fälschenden Hebräer über ich gut in meinem Heft. Zu einstehen werde ich Ihre liebe Zeilen und zugleich den kleinen Beitrag für meine Heft. Diese wird und in Bd. VI Heft 1 erscheinen, da Bd. V H. 4 schon im Druck abgeschlossen ist und ich keine Verzögerung jedem Preis vermeide. Aber auch von VI, 1 ist bereits der größere Theil der Druck abgeschlossen, der andere bereit liegend, so daß ich auch keinen Anschein, von auf der Raub noch nicht begonnen zu haben scheint, und Ihre entgegensehen darf. Bei Ihnen wird es, wenn Sie mir noch einige einsenden, wenn auch kleinere Beiträge, Ihnen lassen wollen! Die Redaktion, das Drucken, gestaltet die Einrichtung einzelner Abteilungen, ohne daß sie zu einer Abschnitten abgerundet sind, und der bunte Inhalt der Heft. bietet schon einiges Gemütliches. Allerdings bei Publikationen Quellen genug zu Bemerkungen und Berichtigungen. Ich bin auch jetzt in der Lage, die Arbeiten des Herr Dr. Steiner, aber doch einen der absolut Nichts übersteigende Honorar von 6 Thalern per Bogen zu gewähren. Erkennen Sie mich daher bald und oft mit solchen Beiträgen. Die gewaltige Anfrage u. Konkurrenz soll es nicht fehlen. Ihr Name hat seinen Klang behalten, und liest man wenige Jahre über 10.10, so weiß man doch, daß Alles noch von Ihrer Feder kommt, verfaßt ist. Wie als ein kleines Memento mit Ihnen und dem Hebräer und dem Troß eines gingeren Bescheiden, einer Abkürzung verbreitet machen u. durch den Druck für die Anerkennung der jüd. Wissenschaft nicht aufgeben. Wie ich gelegentlich in dem letztherschienenen Heft gefunden, so wird es in den um der Vervollständigung herauder noch ausfindenden in denselben eingeschaltet, und es wird schließlich in demselben nicht erwarten in der Erkenntnis, daß durch endlich der Tropfen den Stein höhlt.

Wie erscheint mir übrigens in Ihrem kleinen Heftchen ganz als der Alte, und so denke ich mir Sie auch in unveränderter geistiger u. leiblicher Frische an der Seite meiner ersten Freunde, die gewiß in der Zukunft mich unterstützen werden, und eigentlich Geist u. Nachsicht hinzufügen. Wie sie aber freund erwachsen, daß bei solchen Gelegenheit der alten rasten Freunde zu gedenken u. ihr mit einigen Zeilen zu erfreuen.

Wenn mir es erlaubt, so bin ich immer einmal mir nicht im public character, so daß es Ihnen nicht noch und mehr als ich bin. Ich fuge diese Worte hinzu, daß mir mich persönlich, Gottlob, ganz wohl befinde, daß ich meine idealen Hoffnungen u. Bestrebungen erfüllt und sie trotz der oft ganz widerwärtigen Wirklichkeit nicht verlieren lasse.

Die grüßen Sie mit Ihrer L. Frau die aufmunterndsten Grüße Ihres alten treuergebenen

Geiger

Weilerstraße 28.

ARC 4° 702/613-210.70

2.

beantw. 17. Febr.

— Anlei: Analekten N. 9. vielleicht schicke ich bald wieder etwas ein. Über Herr's Correktur wegen Nr 17 in der Zeitschr. d. d. m. Ges. S. 21 f. 47; viell. muß man (900) sch. 3l lesen. Also d. jüd. Zeitschriften meine Adr. gefl. nicht besorgen.